Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfäll. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

No. 160. | Dienstag, den 13. Juli 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Saarbrücken, 12. Juli. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen erhielten die Deutschnationale Volkspartei 6 Sitze (bisher 5), deutsch-saarländische Partei 8 (14), deutsche Wirtschaftspartei 6 (5), demokratische Partei 2 (2), Zentrum 17 (19), Sozialdemokraten 13 (13), Kommunisten 8 (4). In der Stadt Saarbrücken erlangten die Zentrumspartei 13 Sitze, die Sozialdemokraten 10, die Kommunisten 10, die deutsche Wirtschaftspartei, die Demokraten und die deutsch-saarländische Volkspartei je 3 Sitze. Allgemein ist eine Abnahme der Sitze der bürgerlichen Parteien und eine Zunahme der Kommunisten festzustellen.

Kiel, 12. Juli. Am Sonntag mittag 12 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des U-Boot-Ehrenmals bei Moltenort in der Kieler Bucht statt. Eine nach Tausenden zählende Menge hatte sich zu der Feier eingefunden. Vertreter der vaterländischen Verbände, Kriegervereine, des Offizierskorps, Abordnungen der Kriegsschiffe, der Kriegshinterbliebenen und der Verbieden waren erschienen. Nach dem Deutschlandlied folgte die Einmauerung der Urkunde. Darauf fand die Feier mit dem Flaggenlied ihren Abschluß.

Reichskanzler Marx an die deutsche Jugend.

Köln, 12. Juli. Beim Abschluß der 2. Deutschen Kampfspiele in Anwesenheit von 80 000 Zuschauern hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede, in der er die herzlichsten Grüße des Reichspräsidenten übermittelte. „Der Herr Reichspräsident sagte mir, nach all den vielen aufregenden Tagen, die wir in Berlin erlebt haben, wäre es für uns eine besonders große Freude, einmal wieder an den Rhein zu gehen, um sich an rheinischem Frohsinn wieder neue Kraft und neue Freude für die schwere Pflichterfüllung zu holen. Ich gehe von hier nach Berlin zurück in der Ueberzeugung: es soll mir keiner mehr, weder in Berlin noch sonst wo in deutschen Landen, von Pessimismus, von Mißmut sprechen. Frohen Herzens gehe ich von hier weg. Wir haben schwere Jahre hinter uns. Schwere Sorgen der Gegenwart liegen auf uns. Aber die Zukunft erstrahlt in schönem Lichte. Wir haben eine Jugend, auf die wir uns verlassen können. Der deutsche Name gewinnt von Tag zu Tag mehr an Ansehen und Achtung in der ganzen Welt. Der Nebel, der auf dem Rufe des deutschen Volkes lag, hat sich zerstreut. Abgesehen von vielem Andern sind namentlich in den letzten Wochen und Monaten unsere Sportsleute dabei, den Ruhm Deutschlands im edlen Sport der Leibesübungen im schönsten Sinne des Wortes, im Auslande zu heben. Allen sei Dank, die mitgewirkt haben, im Auslande den Gedanken zu vertiefen. Es lebt noch das alte, treue, gute, kräftige, gesunde, ideale deutsche Volk. Es ist nicht niederzukriegen. Gott sei Dank! Die Welt hat es nötig. Die deutsche Nation hat eine Pflicht zu erfüllen, namentlich im Herzen Europas bei ihrer ganzen eigentümlichen Lage. Wir, die wir die schönen, früheren Jahre erlebten, die wir trauernden Herzens die unseligen Jahre des Weltkrieges durchlebt haben, wir sehen jetzt hoffnungsvoll und freudig unsere Jugend dastehen, nicht mehr irgendwie durch sozial, wirtschaftliche und Standesunterschiede voneinander getrennt, sondern einig, den Sport zu üben. Alles tritt zurück, und hier, wo die Sieger der letzten Tage vor uns stehen, hier wollen wir ihnen herzlich danken, daß sie uns wieder Mut eingeflößt, daß sie uns ein Beispiel darbieten, das, hoffen wir, gute Früchte bringt. Ich glaube, ich darf Sie alle in dieser zahlreichen Versammlung bitten mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere deutsche Jugend lebe hoch!

Laut stimmten Zehntausende in den Ruf ein. Nach dem Reichskanzler sprach Exz. Leipald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen die Schlußrede und führte folgendes aus: Das Ende der zweiten Kampfspiele ist erreicht. Eine Woche erfolgreicher Kämpfe und großer Tage liegt hinter uns. Voller Dank sind wir für den Reichspräsidenten von Hindenburg, der noch zum Schlusse durch den Reichskanzler Marx ausgesprochen hat, daß er Bannerträger unserer Bewegung ist. Dank auch dem Reichskanzler, der nach Köln kam, um zu verkünden, daß die deutsche Reichsregierung den großen Sportgeist und die große Kulturtat des Sportes mit aller Kraft unterstützen werde. Dank auch der Stadt Köln, ihrem Oberhaupt Dr. Adenauer und seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, für die Kampfbahn und alle Anordnungen, die mit großer Umsicht und mit großem Verständnis vorgenommen wurden. Aus allen Teilen unseres Reiches waren die Besten nach Köln gekommen. Kampf auf Kampf folgte und zeigte die Kraft und den Willen der deutschen Jugend, sich zu behaupten. Ein Volk, das eine derartige Jugend hat, kann nicht untergehen. Ueberall herrschte echter Sportgeist. Die ersten Glückwünsche nahm der Sieger von dem Besiegten ohne Neid entgegen. Vor mir steht die Schar der Sieger und Siegerinnen bei den Kampfspielen, ein Anblick, der jedes deutsche Herz stolz schlagen läßt; gekämpft haben sie um die Ehre des Vereins und des Verbandes. Als Anerkennung werde ich ihnen bei der Siegesfeier den Eichenkranz und die Erinnerungsplakette aus Erz überreichen. Die Erinnerungsplakette zeigt auf der einen Seite das Zeichen des ernstlichen und ehrlichen Kampfes, auf der anderen den Kölner Dom. Alle, die wir vor uns sehen, sind der Hoffnung und der Stolz der Nation und an ihrer Kraft soll sich die Jugend ein Vorbild nehmen. Die Kampfspielsieger und -Siegerinnen aber sollen den Eichenkranz und die Plakette, die sie erhalten, als ein Mahnzeichen der deutschen Jugend hinnehmen, daß sie ein Vorbild zu sein. Allen denen, die auf den Kölner Kampfspielen zusammen waren, rufe ich ein „Auf Wiedersehen bei den 3. Deutschen Kampfspielen 1930 zu. Leipalds Rede klang aus in einem Hoch auf die Sieger, in das die Zehntausende begeistert einstimmten.

Ausland.

Paris, 12. Juli. Der französische Finanzminister Caillaux ist heute morgen im Flugzeug nach London abgefahren.

London, 12. Juli. In England übt man gegenüber dem französischen Optimismus in der Schuldenregelungsfrage starke Zurückhaltung.

Unruhen in Albanien.

Rom, 12. Juli. In Albanien ist Revolution ausgebrochen. Achmed Zogu hat die Regierungstruppen aus dem Militärbezirk Dibra zurückgenommen und setzt die Hafenstädte Valona und Durazzo in Verteidigungszustand. Italienische Marinetruppen sind im Einverständnis mit der albanischen Regierung in Durazzo gelandet. Der italienische Ministerrat hat die Entsendung von drei weiteren Kriegsschiffen nach Albanien beschlossen.

Briands Vermittlung im rumänisch-bulgarischen Konflikt.

Wie im Quai d'Orsay mitgeteilt wird, hat Außenminister Briand sich an die Regierungen von Bukarest und Sofia gewendet, um eine Intervention des Völkerbundsrats zur Beilegung des Grenzzwischenfalls zu erreichen. Briand hatte gestern mit dem rumänischen Gesandten in Paris eine längere Unterredung. Es verlautet, daß Averescu grundsätzlich bereit ist, einer Regelung durch den Völkerbundsrat beizustimmen. Die Antwort aus Sofia wird nicht vor Mittwoch oder Donnerstag erwartet.

Sowjetrussische Propaganda gegen England in Indien.

Aus London wird gemeldet: Morgen wird das Unterhausmitglied Davidson dem Unterstaatssekretär für Indien die Frage vorlegen, ob es der Regierung bekannt sei, daß Indien ständig durch russische Propaganda bedroht wird und daß in Afghanistan die Sowjets mehrere Flugzeugschiffe und militärische Einrichtungen mit russischem Personal geschaffen haben. Davidson wird genaue Angaben über die in Afghanistan befindlichen russischen Militärstützpunkte machen und verlangen, daß die englische Regierung sofort Maßnahmen trifft, um der bolschewistischen Gefahr an den Grenzen Indiens entgegenzutreten.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 12. Juli. (Wie schützt man sich gegen Blitzschlag.) Besonders groß ist die Blitzgefahr bei niedrigen Gewittern inmitten von flachen Feldern und Wiesen. Man kann ihr nur durch sofortiges Hinlegen und Ausstrecken des ganzen Körpers begegnen; denn der Mensch auf weiter Flur wirkt wie ein Blitzableiter. Die Blitze gehen selbst auf kleine, aus einer Ebene hervorragende Gegenstände nieder. Im Walde bietet die Dickung den besten Schutz. Gegen Blitzgefahr ist man nirgends sicherer als im Walde, wenn man die Weisung befolgt, daß man, sobald das Wetter kommt, die Waldwege verlassen und in den Bestand eintreten muß. Die Randbäume werden in der Regel vom Blitzstrahl bevorzugt. Im Bestand selbst aber schützen die Bäume sich gegenseitig: der Sturm verliert seine Gewalt und auch die Blitzgefahr ist im gleichmäßig hohen Wald nur gering. Wer bei Ausbruch eines Gewitters in eine Laubholz- und Nadelholzdickung kriecht, der hat dort Schutz gegen Regen u. Blitz; denn niemals schlägt dieser in eine Dickung ein.

(Wetterbericht.) Die Luftdruckverteilung ist sehr ungleich und läßt noch kein beständiges Wetter in Aussicht nehmen. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zeitweilig bedecktes und auch vereinzelt regnerisches Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 11. Juli. Nach Schluß der Feuerwehrübung hatte gestern abend unsere Kapelle dem heute nach Amerika scheidenden Wilhelm Münch ein Ständchen gebracht. Ersetzender Kommandant Vollmer widmeten dem scheidenden Feuerwehrmann Worte des Dankes für seine langjährige, treue Dienste in der Wehr und wünschte ihm in seiner neuen Heimat viel Glück und Segen.

Feldrennach, 13. Juli. Otto Riegsinger, Sohn des Friedrich Riegsinger, stürzte gestern abend von einem Kirschbaum und fiel die Hirnschale hinein. In schwerverletztem Zustand wurde er ins Bezirkskrankenhaus verbracht; sein Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Höfen, 12. Juli. Ein Personenauto, das mitten im Ort vorschriftswidrig die linke Straßenseite passierte, überfuhr beinahe das etwa dreijährige einzige Töchterchen des Elektrotechnikers Otto Braun. Das Kind, das unmittelbar vor dem Wagen die Straße überquerte, wurde von dem linken Kotflügel des Fahrzeugs erfaßt und gegen die Randsteine des Bürgersteigs geschleudert, sodaß es an Kopf und Fuß verletzt wurde. Der Name des unvorsichtigen Chauffeurs konnte festgestellt werden.

Gräfenhausen, 11. Juli. Der Gauspieltag des Enz-Pfinzgaues konnte heute, von der Witterung begünstigt, auf dem idyllisch gelegenen Platz des Turnvereins ohne jegliche Störung durchgeführt werden. Der Turnverein ist zu diesem herrlich gelegenen Platze zu beglückwünschen. Die technische Leitung lag in den Händen des ersetzenden Sportwarts Wilhelm Vollmer-Birkenfeld. Reges Sportlerleben herrschte den ganzen Tag über. Der Vormittag stand im Zeichen der Einzel- und Ausscheidungskämpfe und zwar der älteren Turner von 35 bis 50 Jahren, der Sechskämpfer und der Zöglinge, Kugel- und Steinstoßen, Hoch- und Weitsprung, Diskuswerfen, Freiübungen, Läufe auf verschiedene Entfernungen bildeten die Kampfarten; es darf gesagt werden, daß dabei recht gute Leistungen zu sehen waren. Der Nachmittag brachte die Entscheidungskämpfe im Kugelstoßen und Hochsprung, 100 und 200 Meterlauf sowie im 4 × 100 Meter- und im 10 × 100 Meterlauf und jene der olympischen Staffel. Hier turnten die Besten, und so wurde diesen Leistungen noch regeres Interesse entgegengebracht. Es ist erfreulich, daß mit Ausnahme des Fußballs die obengenannten Sportarten mehr und mehr Eingang in den Turnvereinen finden, nur so ist ein inniges, nutzbringendes und erfolgreiches Zusammenarbeiten möglich. Die Teilnahme an den Einzelkämpfen war eine recht rege; es nahmen daran 12 Turner der Altersklasse, 40 Turner im Sechskampf und 30 Zöglinge ebenfalls im Sechskampf teil. Um 6 Uhr nahm Gauvorstand Schmid-Gräfenhausen nach einer kurzen Ansprache, in welcher er den Turnern für ihre treue Hingabe und Ausdauer dankte und sie zu ihren Leistungen beglückwünschte, die Preisverteilung vor, mit folgendem Ergebnis:

Altersklasse. 1. Preis 127 Pkt. Wilhelm Fix, Birkenfeld 2. 114 P. Christian König, Calmbach, 3. 108 P. Friedrich Spiegel, Gräfenhausen, 4. 104 P. Gottlob Schmidt, Gräfenhausen, 5. 102 P. Paul König, Calmbach, 6. 88 Pkt. Friedrich Rentschler, Calmbach, 7. 85 P. Friedrich Butt, Calmbach, 8. 84 P. Otto Rapp, Birkenfeld, 9. 81 P. Hermann Kusterer, Waldrennach, 10. 77 P. Adolf Spiegel, Gräfenhausen, 11. 68 P. Friedrich Füß, Gräfenhausen, 12. 52 Pkt. Friedrich Dittus, Gräfenhausen.

Sechs-Kampf. 1. Preis 234 Pkt. Fritz Barth, Calmbach, 2. 228,5 P. Karl Rentschler, Calmbach, 3. 225,5 P. Gottlieb Kiefer, Calmbach, 4. 225 P. Karl Dörrmann, Birkenfeld, 5. 216 P. Christian Barth, Calmbach, 6. 215 P. Karl Höll, Birkenfeld, 7. 204 P. Heinrich Ilg, Birkenfeld, 8. 197,5 Pkt. Emil König, Gräfenhausen, je 9. 194,5 P. Karl Kübler, Calmbach und Julius Becht, Gräfenhausen, 10. 192,5 P. Adolf Fuchs, Calmbach, 11. 190,5 P. Wilhelm Nittel, Gräfenhausen, 12. 187 P. Karl Buchter, Gräfenhausen, 13. 185 Pkt. Ernst Reichstetter, Waldrennach, 14. 184 P. Oskar Kateck, Birkenfeld, 15. 183 P. Emil Ahr, Gräfenhausen, 16. 182 Pkt. Hans Fink, Birkenfeld, 17. 180 P. Otto Finkbeiner, Waldrennach, 18. 179,5 P. Karl Stickel, Waldrennach, 19. 171 P. Heinrich Grau, Waldrennach, 20. 166,5 P. Adolf Locher, Calmbach, je 21. 166 P. Adolf Rieth, Birkenfeld und Franz Stickel, Waldrennach, 22. 162 Pkt. Rudolf Förschler, Birkenfeld, 23. 161 Pkt. Karl Keck, Waldrennach, 24. 160,5 P. Adolf Spiegel, Gräfenhausen, 25. 159 P. Rudolf Oelschläger, Birkenfeld, 26. 158 P. Albert Locher, Calmbach, 27. 157,5 P. Karl Regelmann, Niebelsbach, 28. 155 P. Wilh. Burkhardt, Gräfenhausen, 29. 153 P. Ernst Hohl, Gräfenhausen, je 30. 151,5 Pkt. Otto Proß, Calmbach und Hugo Regelmann, Birkenfeld, 31. 149,5 Pkt. Paul Spiegel, Gräfenhausen, je 32. 145,5 Pkt. Karl Wenz, Gräfenhausen und Emil Rentschler, Calmbach, 33. 137 P. Karl Bollmer, Birkenfeld, 34. 136,5 P. Karl Wohlgemuth, Calmbach, 35. 131 Pkt. Max Blatch, Waldrennach, 36. 125 Pkt. Theodor Bott, Calmbach, 37. 123 P. Richard Krauth, Waldrennach, 38. 122,5 P. Heinrich Siefstrup, Calmbach, 39. 108,5 P. Wilhelm Roller, Niebelsbach, 40. 84 Pkt. Friedrich Stickel, Waldrennach.

Zöglinge. 1. Preis 258 Punkte, Richard Oelschläger, Birkenfeld, 2. P. 221,5 P., Willy Ochner, Birkenfeld, 3. P. 217,5 P., Richard Ochner, Birkenfeld, 4. P. 209 P., Emil Schifferle, Niebelsbach, 5. P. 187,5 P., Friedrich Adam, Birkenfeld, 6. P. 185,5 P., Willy Bester, Birkenfeld, 7. P. 179 P., Ludwig Brodbeck, Feldrennach, 8. P. 176,5 P., Walter Glauner, Gräfenhausen, 9. P. 172,5 P., Karl Heinkel, Niebelsbach, 10. P. 165,5 P., Friedrich Jäck, Feldrennach, 11. P. 162 P., Rudolf Burkhardt, Gräfenhausen, 12. P. 159 P., Karl Kling, Feldrennach, 13. P. 158,5 P., Emil Schönthaler, Feldrennach, 14. P. 153,5 P., August Schumacher, Gräfenhausen, 15. P. 152 P., Wilhelm Proß, Calmbach, 16. P. 144,5 P., Künzler Emil, Gräfenhausen, je 17. P. 142 P., Arthur Stickel Gräfenhausen, und Wilhelm Nittel Niebelsbach, 18. P. 135 P., Heinrich Roller, Niebelsbach, 19. P. 130 P., Edmund Unger, Gräfenhausen, 20. P. 129 P., Arthur Wenz, Gräfenhausen, 21. P. 127,5 P., Wilhelm Titelius, Birkenfeld, 22. P. 121 P., Gustav Dittus, Gräfenhausen, 23. P. 118,5 P., Karl Becht, Gräfenhausen, 24. P. 105 P., Robert Weik, Calmbach, 25. P. 103 P., Hermann Treiber, Calmbach, 26. P. 96 P., Richard Burkhardt, Gräfenhausen, 27. P. 85 P., Max Ehinger, Birkenfeld, 28. P. 84,5 P., Otto Adam, Birkenfeld, 29. P. 66 P., Max Weiß, Gräfenhausen.

800 Meter-Lauf. 1. Meister Emil Waidner, Turn-Verein Niebelsbach, 2. Heinrich Ilg, T.-V. Birkenfeld.

200 Meter-Lauf. 1. Meister Heinrich Ilg, Birkenfeld, 2. Hans Fink, Birkenfeld, 3. Wilhelm Burkhard, Gräfenhausen.

100 Meter-Lauf. 1. Meister Gottlieb Kiefer, Calmbach, 2. Rudolf Oelschläger Birkenfeld, 3. Emil König, Gräfenhausen.

Weitsprung. 1. Meister Gottl. Kiefer, 5,58 Meter, 2. Christian Barth, 5,57 Meter, 3. Willy Ochner 5,53 Meter.

Hochsprung. 1. Meister Karl Buchter, Gräfenhausen, 2. Karl Dörrmann, Birkenfeld, je 3. Theodor Heinz, Birkenfeld und Rudolf Förschler, Birkenfeld.

Kugelstoßen. 1. Meister Emil Ahr, Gräfenhausen, 18,42 Meter, 2. Walter Dilger, Calmbach, 3. Karl Rentschler, Calmbach.

Mit einem Gut Heil und der Aufforderung zu weiterer turnerischer Arbeit schloß hierauf Gauvorstand Schmid die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung.

Die soziale Fürsorge im württembergischen Handwerk.

Der Gewerbeverein Höfen hatte am 5. d. M. abends ½9 Uhr im Gasthaus zur „Sonne" seine monatliche Zusammenkunft. Es ist gelungen, für diesen Abend Herrn Bezirksverwalter Henne jr. von der Krankenkasse des Verbandes württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen zu gewinnen, der über die soziale Fürsorgeeinrichtung im württ. Handwerk ausführlich referierte. Rückblickend bis auf die Zeit des Reichskanzlers Bismarck gab der Referent bekannt, wie durch Ausnützung der Dampfkraft und der Elektrizität die Krankenstatistik immer mehr in die Höhe schnellte und bei Bismarck schwerste Bedenken verursachte. Der von Bismarck im Reichstag vorgelegte Entwurf trat im Jahre 1890 in Kraft und wurde von aller Welt bewundert und anerkannt. Dieses Gesetz schützte jedoch nur den Arbeitnehmer, nicht aber den Arbeitgeber, den Betriebsinhaber. Unbegreiflicherweise ließ das Gesetz nicht zu, daß der Handwerksmeister als Unternehmer in die geschaffene Zwangsversicherung einbezogen werden durfte. Die vielfach gestellten Anträge um Aufnahme in die Versicherung wurden daher zurückgewiesen. Keineswegs aber verfehlte diese segensreiche Einrichtung die Wirkung auf den gesamten gewerblichen Mittelstand, und da der Handwerksmeister wie auch der Gewerbetreibende so wenig Gegenliebe von der Regierung sah, beschloß er, auf dem Wege der Selbsthilfe sich und seine Familie vor Krankheit und Unfällen zu schützen und eine eigene Kasse zu gründen. Als letzte dieser selbständigen Organisationskassen wurde die Krankenkasse des Verbands württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen im Jahre 1913 auf dem Ellwanger Verbandstag gegründet und trat am 1. Mai 1914 mit 1000 Mitgliedern ins Leben. Nach in der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wiege hatte die Kasse Schweres mitzumachen. Der Krieg und noch mehr die Inflation, dieser schleichende Währungsverfall, zehrte recht empfindlich am Mark dieser Kasse. Dank der selbstlosen Aufopferung des seinerzeitigen Geschäftsführers und heutigen Direktors, Herrn Maurer, ist die Kasse jedoch verhältnismäßig gut über diesen Zeitabschnitt hinweggekommen und steht heute felsenfest als Retter in der Not da. Durch die Inflation sämtlicher Barmittel beraubt, steht der gewerbliche Mittelstand heute ohne Rücklage da und wäre, wenn durch Krankheit oder Unfall die Not an seine Türe klopft, vollständig der Unterstützung anderer preisgegeben. Die Krankenkasse, welche besonders nach Einführung der festen Goldmarkwährung sich steter Zunahme erfreute, sah sich genötigt, bei den vier württembergischen Handwerkskammern Bezirksverwaltungen zu errichten, sodaß sich heute in jedem Kammerbezirk der Handwerkskammer angegliedert eine Verwaltung der Krankenkassen befindet. Für den Schwarzwaldkreis ist die Bezirksverwaltung Reutlingen, Sitz in Tübingen beim Nonnenhaus, maßgebend. Die Mitgliederzahl, die noch im Herbst 1925 bei der Generalversammlung der württembergischen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen in Metzingen 40 000 betrug, ist heute auf über 70 000 angewachsen, ein Zeichen, daß der Handwerksmeister bei Zeiten einsah, daß er ohne die Hilfe einer sozialen Fürsorge bei den heute so schweren Verhältnissen nicht durchkommt. Die Krankenkasse, die von den vier württembergischen Handwerkskammern mitverwaltet und vom württembergischen Arbeitsministerium beaufsichtigt wird, bietet die beste Gewähr für eine Krankenversicherung, wie sie von Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden gewünscht wird. Der Referent führte ferner an, daß im letzten Monat ca. RM. 180 000.— in Württemberg an Krankenregulierungsfällen ausbezahlt wurden und gab aus dem Krankenbuch verschiedene Auszüge an Entschädigungen bekannt, die sich auf RM. 800.— bis RM. 1500.— erstrecken. Auch aus diesen Zahlen und den der Verwaltung zugegangenen Dankschreiben ist ersichtlich, was für eine segensreiche Einrichtung die Krankenkasse ist und daß solche tatsächlich den Retter in der Not darstellt. Es ist als eine unverzeihliche Gleichgültigkeit zu bezeichnen, wenn durch die Kurzsichtigkeit einiger Handwerksmeister mancher glaubt, einer Krankenversicherung nicht beitreten zu müssen, da er bisher gesund war, seine Familie der tiefsten Not aussetzt und sich im Falle einer Erkrankung den schweren Vorwurf machen muß, daß er wohl eine Krankenkasse besitzt, solcher aber durch Interesselosigkeit bisher ferngeblieben ist. Zu spät ist es, sich erst dann dieser Fürsorgeeinrichtung zu erinnern, wenn die Krankheit vor der Türe steht und eine Aufnahme dadurch nicht möglich ist. Die Mitglieder der Krankenkasse des Verbands württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen genießen in jeder Beziehung große Vorteile und ist der Tarif als hervorragend zu bezeichnen und der Monatsbeitrag andererseits recht nieder festgelegt. Derselbe beträgt für den Einzelversicherten RM 4.—, für eine Familie inkl. sämtlicher Kinder unter 14 Jahren RM. 6.— und für ein Mitversichertes über 14 Jahre RM. 2.— pro Monat. Die Mitglieder sind Privatpatienten und haben vollständig freie Arztwahl. Der Referent erklärte nun in ausführlichen Worten den Tarif, der allüberall als gut anerkannt wird. Die Kasse ist eine gemeinnützige Einrichtung und keineswegs auf Gewinn eingestellt, da die Überschüsse dem Reservefonds zugeführt werden. Herr Henne erinnerte sodann noch die Anwesenden, daß sie bei Konkurrenzkassen, die in großer Anzahl vorhanden sind, an ihre eigene Krankenkasse denken sollen und forderte auf, sich diese segensreiche Einrichtung zu Nutzen zu machen. Der Krankenkasse gehören nur Handwerkskollegen an und ist dadurch eine Gewähr geboten, daß die Interessen des Handwerks in jeder Form gewahrt werden. Mit den Worten „alle für einen und einer für alle" beschloß er seinen ausführlichen Vortrag. Nachdem die weiteren Punkte der Tagesordnung vollends zur Erledigung kamen, dankte Vorstand Weimar Herrn Henne für seine klippen und klaren Ausführungen und richtete noch einen warmen Appell an die anwesenden Mitglieder, der Krankenkasse des Verbands württ. Gewerbevereine beizutreten.

Württemberg.

Calw, 11. Juli. (Eine Rabenmutter.) Die 23 Jahre alte, ledige Emma Bodemer von hier, seit einigen Monaten in Stammheim wohnhaft, hat Ende Juni d. J. abseits des Weges Calw—Stammheim auf einem Heuhaufen ein Kind geboren. Sofort nach der Geburt des Kindes machte sie sich auf den Weg und begrub das Kind bei lebendigem Leib in der Nähe im Wald. Anscheinend durch eine namenlose Anzeige bekam das Landjägerstationskommando Kenntnis von der Sache und schritt letzter Tage zur Verhaftung der entmenschten Kindsmutter, die nach ihrer Einlieferung ins Amtsgerichtsgefängnis alles zugab. Sie will das Kind wieder ausgegraben und in den Schlittenbach geworfen haben. Die Bodemer ging tags darauf wie sonst wieder ins Geschäft, mußte aber jetzt, wie man hört, aus dem Gefängnis ins Bezirkskrankenhaus überführt werden, wo sie an den Folgen ihres leichtsinnigen Handelns schwer krank darniederliegt.

Herrenberg, 12. Juli. (Tot aufgefunden.) Kürzlich wurde gemeldet, daß ein hiesiges Mädchen, Johanna Müller vom Waisenhaus aus vermißt werde. Am Samstag wurde nun der Leichnam des Mädchens im Neckar aufgefunden. Ueber die Todesursache ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

Reutlingen, 12. Juni. (Maschinendefekt.) Einen Maschinendefekt erlitt die Lokomotive des Eilzugs Stuttgart—Reutlingen, der um 10 Uhr 50 Min. hier eintreffen soll. An der Lokomotive brach der Kolben zwischen Metzingen und Sondelfingen. Es mußte eine Hilfsmaschine von Reutlingen herbeigeholt werden, die den Zug dann bis Reutlingen brachte, wo die Ankunft erst nach 1 Uhr erfolgte.

Balingen, 11 Juli. (Allerlei Neuigkeiten.) Im Balinger „Volksfreund" richtet der Verband der Industriellen von Balingen und Umgebung an die Geschäftswelt die Aufforderung, behufs Erzielung möglichst weitgehender Senkung der Einkaufspreise für die notwendigen Lebensbedarfsgegenstände sich mit ihrer Kalkulation entsprechend einzustellen, damit die Behauptung, Balingen sei ein „teurer Platz" möglichst bald verschwinde. — Der Schaden, der durch den Blitzschlag im städt. Elektrizitätswerk (Wasserkraftwerk Stadtmühle) entstanden ist, wird für Gebäude, Maschinen und Apparate auf rund 3300 Mark geschätzt. — Der Sparsinn im Bezirk ist andauernd gut. Auf 1. Juli verfügt die Oberamtssparkasse bereits wieder über rund 1 400 000 Mark Spareinlagen. Der Zuwachs an solchen im Juni allein beträgt rund 45 000 Mark. Fast ebensoviel beträgt auch der Ueberschuß der Einzahlungen im Giroverkehr über den Abhebungen.

Tuttlingen, 12. Juli. (Leichenbergung.) Am Sonntag vormittag konnten nach sechstägiger mühevoller Arbeit die Leichen von Gustav Hengstler und Eugen Müller geborgen werden. Die Beisetzung findet hier am Dienstag statt.

Horb, 12. Juli. (Zeichen der Zeit.) Vor kurzem wurde in der Wirtschaft zum „Löwen" einem Landwirt aus dem Bezirk ein Geldbetrag von einem inzwischen ermittelten Dieb entwendet. Dieser wurde nun vor einigen Tagen in Freudenstadt zu einer mehrwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt. Als der Richter ihn endlich fragte, ob er Berufung einlegen wolle gegen dieses Urteil, meinte der Dieb: „Das fällt mir gar nicht ein. Ich bin froh, für einige Wochen Unterkunft zu haben.

Kornwestheim, 12. Juli. (Ueberfahren.) Am 9. Juli wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhof der 26 Jahre alte Weichenschmierer Anton Hofmann von Beersbach, Gde. Pfahlheim, beim Ueberschreiten eines Gleises von einer Lokomotive überfahren; er war sofort tot. Der Unfall ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Lauffen a. N., 12. Juli. (Kartoffelernte.) Die Ernte der Frühkartoffeln ist hier in vollem Gang. Der Ausfall ist im allgemeinen sehr günstig. Geerntet werden pro ¼ Morgen durchschnittlich von den Lauffener Frühkartoffeln 12—14 Zentner. Die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft bezahlt für diese Sorte 7 Mark pro Zentner.

Ertingen, OA. Riedlingen, 12. Juli. (Mädchenhändler.) Vor einiger Zeit wurde ein junges Mädchen, das auf das Feld das Mittagessen bringen sollte, von einem geschlossenen Auto mit drei Männern trotz Widerstands und Hilferufens zur Mitfahrt gezwungen. Durch Nachgeben einer Tür gelang es ihr, den Gaunern zu entwischen. Wahrscheinlich handelt es sich hier um die gleiche Mädchenhändlerbande, die im bayerischen und württembergischen Allgäu so viel von sich reden macht.

Ulm, 12. Juli. (Eine Abkühlung.) Nachts gerieten sich in der Moltkestraße in Neu-Ulm Reichsbannerleute und Angehörige eines vaterländischen Verbandes in die Haare und inszenierten eine Rauferei. Ein nebenan wohnender Mann schüttete Wasser herauf mit der Wirkung, daß in ein paar Sekunden die Hitzköpfe, die sich handgreiflich ihre politische Meinung sagen zu müssen glaubten, verschwunden waren.

Ulm, 12. Juli. (Südwestdeutscher Kanalverein.) Der Südwestdeutsche Kanalverein befaßte sich auf seiner hiesigen Tagung mit der Ulmer Hafenfrage. In Ulm sollen ja die projektierten Großfahrtswege von Kehlheim, Friedrichshafen und Heilbronn her zusammenlaufen. Es wurde eine Entschließung angenommen, daß die Lösung der technischen Frage der Kanalanschlüsse und des Hafens eine politische Verständigung der Städte Ulm und Neu-Ulm sowie der Regierungen der Länder Bayern und Württemberg voraussetzt, die beschleunigt gefördert werden soll. Bezüglich der Fortsetzung des Neckarkanals bis Ulm wurde eine Entschließung angenommen auf Beschleunigung des Bautempos für die Kanalarbeiten bis Heilbronn. Der Kanalverein ist zwar grundsätzlich damit einverstanden, daß der Neckarkanal von unten nach oben vorgetrieben wird, möchte aber, daß die Bauarbeiten an den Staustufen Obereßlingen und Nordheim fortgesetzt und vor allem auch die Hochwasserverhältnisse in den Markungen Cannstatt und Münster verbessert werden. Für die nächste Tagung des Kanalvereins ist Eßlingen vorgesehen.

Ravensburg, 10. Juli. (Ein neuer Schwarzbrennerprozeß.) Am Freitag verhandelte das Schöffengericht gegen den 33 Jahre alten Landwirt Karl Schmid aus Schwabelau (Gde. Amtzell) wegen Vergehen gegen das Branntweinmonopolgesetz, ferner wegen Anstiftung, Beihilfe und Begünstigung hierzu gegen den Schwiegervater, Brennereibesitzer Aug. Zwisler-Wiesmann, gegen die Ehefrau Paula Schmid, geb. Zwisler, gegen den Landwirtschaftlichen Volontär Kurt Eckhardt in Freiburg bei Mindelheim, gegen den Aufseher Jos. Staudacher in Gornhofen, gegen den Fleischermeister Albert Aich aus Tettnang, gegen den Getränkehändler Xaver Kränkel aus Arblings (Gde. Eggenreute OA. Tettnang) und Gebhard Adler aus Oberrussenried OA. Tettnang und schließlich gegen seinen Schwager, den ledigen Landwirt Alfons Zwisler. Schmid hat die Schwarzbrennerei in der Art betrieben, wie sein Schwiegervater, der sich dafür erst am Mittwoch dieser Woche zu verantworten hatte und exemplarisch bestraft wurde. Im Winter 1921/22 wollte Zwisler eine Verschlußbrennerei betreiben, sein Schwiegervater war dagegen aber wegen Unrentabilität ab, bezeichnete eine solche nur dann als rentabel, wenn man schwarz brenne. Die Anklage stellt fest, daß 323 Hektoliter Schnaps schwarz gebrannt und hinterzogen 145 355 Mrk Steuern hinterzogen worden sind. Nach dem Strafbescheid des Hauptzollamts Friedrichshafen vom 11. April 1926 kommen aber nur 88 Hektoliter in Frage, und eine Steuerhinterziehung von rund 40 000 Mark entspricht. Es wurden verurteilt: Karl Schmid zu 86 760 Mk. Geldstrafe, 1 Monaten Gefängnis, zu 21 690 Mk. Wertersatz und wegen Hehlerei zu 3000 Mk. Geldstrafe, im Unvermögensfalle tritt für die Geldstrafe ein Jahr Gefängnis; August Zwisler wegen Beihilfe zu 21 690 Mk. Geldstrafe, 2 Monaten Gefängnis, 3 000 Mark Wertersatz und wegen Hehlerei zu 3000 Mk. Geldstrafe; Alfons Zwisler zu 1500 Mk. Ordnungsstrafe; Kurt Eckhardt zu 50 Mk. Geldstrafe; Xaver Kränkel zu 1500 Mk. Geldstrafe; Gebhard Adler zu 500 Mk. Geldstrafe; Albert Aich zu 100 Mk. Geldstrafe, Frau Schmid und Staudacher wurden freigesprochen. Ferner wurde auf Einziehung der Brennerei mit Gebäuden und auf Publikation des Urteils erkannt, soweit es Schmid und August Zwisler betrifft. August Zwisler hat gegen seine Verurteilung am letzten Mittwoch Berufung eingelegt.

Baden.

Schönau i. M., 10. Juli. Die große Wellblechwohnbaracke, die für fünf Familien der Brandgeschädigten ein Heim bietet, ist seit wenigen Tagen bezogen worden. Die Verhandlungen zur Beschaffung einer der Lörracher Ausstellungshallen sind noch nicht abgeschlossen.

Singen, 12. Juli. Seit Anfang dieses Monats ist auf Veranlassung der Forstdirektion Stuttgart auf dem Hohentwiel ein ständiger Forstbeobachtungsdienst eingerichtet worden. Im Laufe der letzten Tage sollen nicht weniger als 60 Anzeigen wegen Holzdiebstahls und Baumfrevels erfolgt sein.

Eberbach, 10. Juli. In der Schreckmühle zu Schollbrunn kam der 16jährige Müllerlehrling Ernst Schubert in das Rädergetriebe. Es wurden ihm beide Füße und Arme abgerissen. Der Unglückliche wurde nach kurzer Zeit durch den Tod von seinen furchtbaren Schmerzen erlöst.

Mannheim, 12. Juli. Die nahezu sechs Monate andauernde Untersuchung über die Bluttat vom 24. Januar 1926, der die 15 Jahre alte Dina Großmann aus Friedrichsfeld zum Opfer fiel, hat nun einwandfrei ergeben, daß der 23 Jahre alte Bruder, der Schmied Georg Friedrich Großmann, der Schwester mit einer Eisenstange mehrere Schläge versetzt und sie dann am Halse gewürgt hat, worauf das Mädchen tot war. Bei dem Täter, der als außerordentlich jähzornig gilt, scheint erbliche Belastung durch die Mutter vorzuliegen. Der Staatsanwalt hat Anklage wegen Totschlags erhoben. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Waldeck. Der Fall kommt heute vor dem Mannheimer Schwurgericht zur Verhandlung.

Vermischtes.

Vom Ries, 11. Juli. (Das Hochwasser.) Am Donnerstag in der Nacht wurde in Wemding wieder Alarm durch die Feuerwehr geschlagen. Durch den zweiten niedergegangenen Wolkenbruch wurde die obere Vorstadt überflutet. Der Stadtgraben bahnte sich einen Weg durch die Lücke in der Stadtmauer, es goß sich urplötzlich wie ein Strom durch die See- und Wimburggasse auf den Spitalplatz, der im Nu in einen See verwandelt war. Die Flut drang in die Häuser und Keller ein, mehrere Stallungen mußten geräumt werden. Die am Johannesweiher gelegenen Häuser haben schweren Schaden genommen, besonders in der Schleifmühle und in dem Hause des Xaver Hofmaier richtete das Wasser große Verheerungen an. In Maßlach konnten die Bewohner nicht mehr aus dem Dorf. Die Würnitz stieg um 1.80 Meter; das ganze Würnitztal glich einem mächtigen See. Die Fluten führten alle möglichen Dinge mit; viel Holz und Bretter, Teile von Schweineställen, Dachhütten, tote Hunde, Hühner und Schweine. Das Heu ist fast geschwemmt, die Kartoffeln und das Getreide, das im Wasser steht, versaufen. — In Filmsfetten schlug der Blitz in den Stamm des Landwirts Hillenmeier, zertrümmerte diesen, fuhr dann in die Stallung und tötete ein Jungrind. In der Wagnermühle schlug der Blitz in die elektrische Leitung, die außer Betrieb gesetzt wurde. Die nächst gelegenen Gemeinden Otting

Schwester Marlens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

61 (Nachdruck verboten)

Nach einer Weile ergriff er wieder das Wort.

„Nun mußt du mir etwas von dir selbst erzählen, Marlen — wir beide müssen eine jahrlange Trennung überbrücken. Hast du dich auch ganz gewiß immer wohl und zufrieden gefühlt in meinem Hause?"

„Ganz gewiß, zumal seit ich meinen festen Wirkungskreis im Kontor hatte."

Er sah sie forschend an und schüttelte verständnislos den Kopf.

„Wenn ich dich ansehe, frage ich mich vergeblich, wie es möglich war, daß du dich in das nüchterne Kontor vergraben hast. Als ich aus Zeidlers Brief zuerst erfuhr, daß du im Kontor arbeitest, suchte ich mir ein Bild von dir zu machen, und — das ist recht unwirklich und verstaubt ausgefallen. Ich sprach einmal mit Katie darüber, und sie war überzeugt, daß du eine reizlose Hopfenstange mit einer Hornbrille auf der Nase sein müßtest."

Herzlich lachte Marlen auf und Harald lauschte mit einem seltsamen frohen Gefühl diesem warmen Lachen nach.

„Es tut mir leid, daß ich dich und Katie so enttäuscht habe," sagte sie schelmisch.

„Du kannst dir gar nicht denken, wie mich dein Anblick überrascht hat. Daß du jemals ein so schönes Mädchen werden könntest, hätte ich nicht geglaubt."

Sie errötete jäh.

„Ich bin doch nicht schön," sagte sie mit schlichter Überzeugung.

Er sah sie eine Weile schweigend an und die Glut in ihrem Gesicht vertiefte sich unter seinem Blick.

„Schaust du nicht zuweilen in den Spiegel, Marlen?" neckte er.

Sie lachte.

„O ja, wenn es sein muß."

„Nun also, dann mußt du auch wissen, daß du schön bist."

„Der Geschmack ist verschieden — ich gefalle mir gar nicht so sehr."

„Nein? Aber desto mehr wirst du andern Leuten gefallen. Wieviel Körbe hast du denn schon ausgeteilt?"

Das sollte scherzhaft klingen, aber es lag dabei eine atemlose Spannung in seinen Zügen.

Lächelnd schüttelte Marlen den Kopf.

„Noch nicht einen einzigen."

„Und wieviel junge Herren haben noch Hoffnung auf deine Hand?"

Wieder lachte sie herzlich.

„Ich kenne nicht einen einzigen. Was denkst du, Harald, ich komme außer mit Herrn Zeidler und dem Geschäftspersonal kaum mit einem Menschen zusammen."

Er richtete sich auf.

„Gehst du gar nicht in Gesellschaft?"

„Bis jetzt noch nicht."

„Und in das Theater, in Konzerte?"

„Beides besuche ich gern und viel, meist mit Frau Zeidler."

„Und hast noch nie getanzt?"

Sie lachte.

„Zuweilen im Übermut mit Frau Darlag — sonst nicht."

„Aber Marlen — du hast ja wie eine Nonne gelebt."

„O nein, ich habe täglich reges Leben um mich. Du kannst mir glauben, daß ich andere Geselligkeit nie vermißt habe. Im Sommer habe ich mit Zeidlers oder mit Frau Darlag Ausflüge gemacht. Aber sonst — was soll ich in Gesellschaft — ich vermisse sie nicht."

„Mir scheint doch, daß du ein sehr stilles, einsames Leben in meinem Hause geführt hast, wie es nicht für deine Jugend paßt. Das soll jetzt anders werden. Und in das Kontor gehst du jetzt nicht, so lange wir hier sind. Du sollst in Gesellschaft eingeführt werden."

„Es liegt mir wirklich nicht viel daran, Harald, glaube mir das," sagte sie ernsthaft.

Es lag ein seltsam forschender Blick in seinen Augen, als er jetzt fragte:

„Wie willst du sonst einen Mann kennen lernen, der dich einmal heimführen soll?"

Sie wurde sehr bleich vor Erregung.

„Ich werde nie heiraten," sagte sie fest und bestimmt.

Es zuckte in seinen Augen auf.

„Das sagen fast alle jungen Damen, ehe es so weit ist."

Ihre Augen blickten ernst und ruhig.

„Mir ist es aber ganz ernst damit," sagte sie ganz schlicht und dadurch viel überzeugender, als wenn sie es mit mehr Nachdruck gesagt hätte.

„Ist das wirklich dein Ernst, Marlen?" fragte er heiser vor unterdrückter Erregung.

Sie nickte lächelnd.

„Ganz gewiß! Wer soll denn auch so ein armes Mädel heiraten in den heutigen Zeiten? Darüber bin ich mir ganz einig, und deshalb habe ich mir einen Wirkungskreis geschaffen, der mein Leben ausfüllt."

Wieder sah er sie mit einem unruhig forschenden Blick an.

„Der Rechte wird schon noch kommen," sagte er aufseufzend.

Ihre Lippen zuckten und ihre Augen bekamen etwas schmerzlich Gereiftes. Er sah es und in seinem Herzen erwachte ein quälendes Gefühl. Er konnte nicht anders, er mußte aussprechen, was er in ihren Augen las.

„Marlen — du hast dein Herz verschenkt — vielleicht an einen Mann, der dir unerreichbar ist. Nur so kann ich mir deine Resignation erklären."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bundesheim, Weilheim haben unter dem Wolkenbruch ebenfalls schwer gelitten; überall wurde großer Schaden angerichtet. — In Weingartsreuth wurde der Landwirt Friedrich Seifert, der unter einem Baum Schutz gesucht hatte, vom Blitz getötet.

Heimkehr der Musterriege der Deutschen Turnerschaft aus Amerika. Die Musterriege der Deutschen Turnerschaft kehrte am Sonntag an Bord des Dampfers „Berlin" des Nordd. Lloyd von ihrer überaus erfolgreichen Amerikareise heim. Die Turner wurden in Bremerhaven von ihren Bundesbrüdern und Vertretern der städt. Behörden begrüßt. Senator Thalenhorst hieß die Turner im Namen des bremischen Senats willkommen. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft dankte für den herzlichen Empfang in der Heimat. Er hob in seiner Ansprache die überaus freundliche Aufnahme der deutschen Turnerriege in allen amerikanischen Städten hervor. Die zwölf Musterturner flogen nach der offiziellen Begrüßung in drei von der Lufthansa bereitgestellten Sonderflugzeugen nach Köln ab, um dort an den deutschen Kampfspielen teilzunehmen und vom Reichskanzler begrüßt zu werden.

Raubüberfall in Oberschlesien. In der Nacht zum Samstag wurde in Bodrek ein verwegener Raubüberfall verübt. Vier maskierte Verbrecher drangen in die Kantine des neu errichteten Karbidwerkes der Schaffgottschen Verwaltung ein und forderten den Inhaber der Kantine mit vorgehaltenen Revolver zur Herausgabe des Geldes auf. Nachdem sie einen Arbeiter angeschossen hatten, raubten sie 300 Mark und versuchten zu flüchten. Der Portier schoß auf die Verbrecher und verletzte einen Räuber derart, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der Portier selbst erhielt eine leichte Schußverletzung. Die anderen drei Räuber entkamen unerkannt.

Er glaubte den Wetterprophezeien. Wie schwedische Zeitungen berichten, hat in einem nordschwedischen Dorfe ein Bauer in diesem Jahre seine gesamten Aecker nicht bestellt, weil „die Wetterprophezeien ja vorausgesagt hatten, daß im Jahre 1926 kein Sommer sein, sondern der Winter schon nach Mittsommer wieder beginnen" werde.

Nach 52 Jahre wiedergefunden. Eine Kindesentführung, die vor 52 Jahren in den Vereinigten Staaten von Amerika größtes Aufsehen erregte, hat jetzt ihre Aufklärung gefunden. Im Jahre 1874 wurde Charlie Roß, der Sohn von Christian Roß, einem millionenreichen Bewohner von Philadelphia, geraubt. Der Vater gab damals fast eine Viertelmillion Mark aus, um die Spuren seines Kindes wiederzufinden. Es war aber alles vergebens. Ein Privatdetektiv hat nun vor einiger Zeit die Untersuchung wieder aufgenommen und den seit 52 Jahren verschollenen Sohn des Millionärs in einem 57jährigen Mann ermittelt, der in einem Südstaate lebt, verheiratet ist und sechs Kinder sein eigen nennt. Der Detektiv hat auch festgestellt, daß seinerzeit vier Räuber an der Entführung des Kindes beteiligt waren, die sich dann die Beute gegenseitig streitig machten, bis es einem von ihnen gelang, das Kind im Süden der Vereinigten Staaten völlig versteckt unterzubringen. Auf diese Weise gingen die Spuren damals verloren.

Gerichtssaal.

Neuenbürg, 9. Juli. Vor dem Amtsgericht hatte sich wegen Diebstahls und Betrug zu verantworten der verheiratete 46 Jahre alte Viehhändler Friedrich Bodamer von Dennach und wegen Betrugs der ledige 38 Jahre alte Wilhelm Pfrommer von dort. Bodamer hat im April 1926 an Hermann Burkhardt in Neuenbürg eine Kuh, die er kurz vorher um den Preis von 301 Mk. gekauft hatte, wieder um 301 Mk. verkauft. Die Kuh befand sich, als sie Burkhardt kaufte, in dem Stall des Pfrommer, und verbrachte Burkhardt die Kuh, nachdem er sie käuflich erworben hatte, in den Stall des Bäckers Julius Lutz in Dennach. Während nun Burkhardt in der Wirtschaft des Wilhelm Pfrommer mit Bodamer und Pfrommer den verabredeten Weinkaufschoppen trank, ging Bodamer aus der Wirtschaft weg und holte die Kuh in dem Stall des Bäckers Lutz, um solche wieder in den Stall des Wilhelm Pfrommer zu verbringen, da Pfrommer das Geld zu der Kuh dem Bodamer gegeben hatte. Als Burkhardt von der Handlung des Bodamer Kenntnis erhielt, verließ er sofort die Wirtschaft und traf mit Bodamer im Hofraum vor der Wirtschaft des Pfrommer zusammen. Es entstand nun Streit um den Besitz der Kuh und begab sich Burkhardt zum Ortsvorsteher in Dennach, teilte dort den Sachverhalt mit und erstattete hernach dem Landjäger Anzeige. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß Bodamer und Pfrommer beim Viehhandel zusammenarbeiten, daß Pfrommer dem Bodamer mit Geldvorschuß öfters entgegenkommt und auch das Geld, die 301 Mk., für die in Rede stehende Kuh gegeben hatte. Ebenso wurde festgestellt, daß Burkhardt dem Bodamer die Kuh deshalb abgekauft habe, um zu seinem, bei Bodamer noch stehenden Guthaben von 80 Mark zu gelangen, und daß Pfrommer von Burkhardt deshalb verlangte, er solle das Geld, die 301 Mk., an ihn bezahlen. Als weiterer, dem Bodamer und Pfrommer gemeinschaftlich zur Last gelegter Handlung kam der Viehhandel mit dem 68 Jahre alten Landwirt Karl Jäck von Schwann. Jäck hatte eine 17 Wochen trächtige Kalbel im Wert von 600 Mk. und zwei junge Schweine, letztere im Wert von 86 Mark, er handelte mit Bodamer und Pfrommer gegen eine Schaffkuh und erhielt noch Aufgeld. Es stellte sich hernach aber heraus, daß die Kuh eine Mutterkuhmärrin sei und ging Jäck nach Dennach, um mit Bodamer zu sprechen. In der Wirtschaft des Pfrommer sagte ihm Pfrommer, als er ihm den Zweck seines Hierseins mitgeteilt, er wisse ihm ein geschicktes Stück Vieh. Bodamer kam nun auch dazu, und wurde dem Jäck eine Kuh vorgeführt, bei der Jäck merkte, daß sie Husten hatte. Bodamer und Pfrommer überredeten jedoch den Jäck, und sagten ihm, das Husten komme vom Treiben und Wassertrinken, erklärten dem Jäck, sie leisten Garantie und kam der Handel zu Stande, so, daß Jäck seine Muckenmärrin für die Husterin gab und wieder Aufgeld erhielt. Pfrommer schrieb einen Schriftsatz, wonach Jäck keine Garantie für die Kuh haben sollte, und legten dieses dem Jäck zur Unterschrift vor, mit dem Vorgeben, es handle sich um Sachen bei dem Finanzamt wegen Steuern. Jäck hatte keine Brille bei sich, konnte die Sache nicht lesen, unterschrieb aber, im Glauben, es handle sich eben um die Steuersachen, wegen dem Handel. Nachher wurde Jäck über den Inhalt des Schriftsatzes aufgeklärt und erstattete Anzeige wegen Betrug. Durch Oberamtstierarzt Müller wurde heute festgestellt, daß die Kuh tuberkulöse und etwa 150 Mark wert sei zur Zeit. Das Gericht erkannte gegen Bodamer auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und gegen Pfrommer auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und gegen Pfrommer auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. — Emil Scherle von Pforzheim, 19 Jahre alt, hatte sich wegen schweren Einbruchdiebstahls zu verantworten. Scherle, welcher in der Erziehungsanstalt zu Sinsheim heute noch untergebracht ist, war im April d. J. von dort nach Wildbad gekommen und hat in der Nacht vom 7. auf 8. April an der Verkaufsstände am Bahnhof und einer weiteren Bude einzubrechen versucht. Scherle gab dies zu und sagte, er habe zu diesem Zweck ein Beil bei sich gehabt, er habe Hunger gehabt und Zigaretten gesucht. Das Gericht erkannte wegen zwei Verbrechens des versuchten Einbruchsdiebstahls auf 2 Monate Gefängnis sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. — Karl Kräuter von Gernsbach, 20 Jahre alt, stand wegen gemeinschaftlich verübten schweren Diebstahls vor dem Amtsgericht. In der Nacht vom 7. auf 8. Juni 1926 war Kräuter mit dem 22 Jahre alten Jakob Schweikart von Loffenau in Loffenau. Nach Angabe des Kräuter wollte Schweikart nachts etwa 12 Uhr schon in der Wirtschaft zur „Krone" einsteigen, um zu stehlen, wurde aber von Kräuter zurückgehalten. Kurze Zeit hierauf waren beide vor der Wirtschaft zur „Krone", Sch. stieg durch ein Fenster ein, nahm etwa 500 Zigaretten und 3 Mark Geld an sich und kam wieder zu dem außen wartenden Kräuter. Sch. sagte, Kräuter habe ihn beim Einsteigen geklopft und haben sie die Zigaretten geteilt. (Schweikart wurde schon am 5. Febr. d. J. vor dem hiesigen Schöffengericht wegen dieser Handlung abgeurteilt und mit einem Jahr zwei Monaten Gefängnis bestraft; Kräuter war mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.) Das Gericht erkannte gegen Kräuter wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl unter Zubilligung mildernder Umstände auf vier Monate Gefängnis, wovon 1½ Monate als in Untersuchungshaft verbüßt, abgehen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Juli. (Landesproduktenbörse.) Das Ausland hat seine Forderungen erhöht. Der Getreidemarkt verkehrt auch im Hinblick auf das unbeständige Wetter in fester Haltung. Es notieren je 100 Kg.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31—33,50 (am 8. Juli: 30,75—33,25), württ. Weizen 30 (28—30), Sommergerste 21 (18—21), Roggen 21 (19—20), Hafer 20—21 (18,50—20,50), Weizenmehl 45 bis 46 (44,50—45,50), Brotmehl 35—36 (34,50—35,50), Kleie 9—9,50 (8,75—9,25), Wiesenheu alte Ernte 7—8 (6,5—7,5), neue Ernte 6,50 bis 7,50 (6—7), Kleeheu alte Ernte 8—9 (7,5—8,5) neue Ernte 7,50 bis 8,50 (7—8), drahtgepreßtes Stroh 5,5—6 (5—5,5) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. Juli. Der Abg. Obenland hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Die vom Württ. Ernährungsministerium eingeleitete Propaganda zur Hebung des Milchverbrauchs hat erfreulicherweise in ganz kurzer Zeit auch in den Schulen der Stadt Heilbronn so fruchtbar gewirkt, daß täglich 2800 Viertelliter Milch von der Schuljugend getrunken wurden. Nun hat sich an einigen Schulen ein Teil der Lehrerschaft veranlaßt gesehen, dieser Sache ihre Unterstützung nicht weiter zuteil werden zu lassen. Es wurde dann auch von der Schulbehörde verkündet, daß nur noch Kinder, die ein ärztliches Zeugnis haben, zum Genuß von Milch während der Pause berechtigt sind, während den andern Kindern, die ihre zehn Pfennig für ein Viertelliter Milch und einen Wecken zahlten, dieses zum Leidwesen der Eltern wie auch der Milcherzeuger versagt wird. Ist das Staatsministerium bereit, dahin zu wirken, daß den Schulkindern der Genuß von Milch wieder ermöglicht wird?

Freiburg, i. Br. 12. Juli. Der bei dem Aufstiegsversuch auf den Hirschsprungfelsen im Höllental verunglückte Dr. Tauern ist im Laufe des gestrigen Abends seinen schweren Verletzungen erlegen.

Mannheim, 12. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute den Schmied Großmann zu acht Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust. Großmann hatte seiner Schwester mit einer Eisenstange mehrere Schläge versetzt und sie dann am Halse gewürgt, worauf der Tod eintrat.

Würzburg, 13. Juli. Das Hochwasser ist hier bis weit in die inneren Stadtteile eingedrungen. Die Ueberschwemmungen haben bei Lohr und bei Obernburg zwei Todesopfer gefordert. Zwei junge Leute wurden beim Baden von der starken Strömung mit fortgerissen und versanken in den reißenden Fluten.

Wittenberg, 13. Juli. Auf einer Faltbootfahrt auf der hochgehenden Elster, die zwei Gymnasiasten unternommen hatten, kenterte das Boot. Einer der beiden, ein 18jähriger Gymnasiast, wurde von einem Strudel in die Tiefe gerissen und ertrank.

Dessau, 12. Juli. Infolge des anhaltenden Hochwassers und der damit verbundenen Ueberschwemmungen sind sämtliche Fische in den Teichen zwischen Dessau und Bockerode eingegangen. Das faulende Gras hat die Gewässer verpestet. Täglich arbeiten Männer mit Gasmasken daran, die nach vielen tausenden zählenden vergifteten Fische, meist Karpfen und Aale, aus den Gewässern zu entfernen.

Chemnitz, 12. Juli. Der Opernsänger Theo Klein-Erl, Mitglied des hiesigen Opernhauses, ist gestern abend in Hiltpoltstein (Oberfranken) bei einer Motorradfahrt tödlich verunglückt. Seine Frau wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Klein-Erl erlitt auf dem Motorrad einen Herzschlag.

Leipzig, 12. Juli. Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts fand heute die Revisionsverhandlung gegen die Soldaten Schirmann, Aschkampff und Stein sowie gegen den Leutnant Benn, die wegen des Fememordes an dem Schützen Pannier vom Schwurgericht Berlin zum Tode verurteilt worden waren, statt. Die Revision aller vier Angeklagten wurde verworfen, da alle von der Verteidigung geltend gemachten prozeßualen und materiellen Rügen als unbegründet erachtet wurden.

Berlin, 13. Juli. Der jüngst verhaftete Raubmörder Kaupen, dem vier Morde und 90 Beraubungen nachgewiesen wurden, ist im weiteren Verlauf des Verhörs, durch fünf weitere Morde belastet worden. Es wurde nachgewiesen, daß Kaupen mit einem Genossen im Juni 1925 im Bausker-Kreis ein Gehöft überfallen, sämtliche fünf Bewohner ermordet und das Haus in Brand gesteckt hat.

Berlin, 12. Juli. Gräfin Bothmer hat, nachdem die Urteile der Potsdamer Strafkammer in Höhe von 4 und 2½ Monat Gefängnis gegen sie Rechtskraft erlangt hatten, ein Gnadengesuch um Erlaß der Strafe beim Amtsgericht Potsdam eingereicht. Dieses Gesuch ist sowohl von der Staatsanwaltschaft wie auch vom Schöffengericht in Potsdam nicht befürwortet worden.

Berlin, 13. Juli. Der Ausschuß zur Vorbereitung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen hatte sich in einer abschließenden Sitzung in Weimar, die Reichsminister Dr. Külz leitete, für die Schaffung eines heiligen Hains bei Berka ausgesprochen. Dr. Külz erklärte über die Gründe zu dieser Entscheidung einem Vertreter des 8 Uhr-Abendblattes, der Ehrenhain bei Berka verdiene den Vorzug schon aus dem Grunde, weil er wirklich im Herzen Deutschlands liege. Die Rheininseln bei Lorch kamen daher überhaupt nicht in Frage. Auch haben sich alle Frontkämpferverbände einmütig für den Wald bei Berka ausgesprochen. Dr. Külz wird in den nächsten Tagen dem Reichskabinett eine Vorlage unterbreiten, wonach der Ehrenhain bei Berka geschaffen werden soll.

Berlin, 12. Juli. Nach einer Mitteilung vom Demokr. Zeitungsdienst kann angenommen werden, daß die Preuß. Staatsregierung in ihrer voraussichtlich in dieser Woche zu erwartenden Antwort auf das Schreiben des Generaldirektors des Hohenzollernhauses zum Ausdruck bringen wird, daß der Oktobervergleich vom Jahre 1925 als Verhandlungsgrundlage nicht in Frage kommen könne. — Der Hauptvorstand der Deutschen demokratischen Partei und die demokratische Reichstagsfraktion sprachen dem Ehrenvorsitzenden der Demokratischen Partei, Payer, und seiner Gattin zu ihrem bevorstehenden Fest der goldenen Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche aus. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute die Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz über die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen, sowie über Ansprüche an Betriebspensionskassen. Die Verordnung umfaßt 25 Artikel.

Kiel, 12. Juli. Infolge eines Motorversagers ist die Staatsjolle des Linienschiffes „Hannover" in der Nacht des 12. Juli ausgebrannt. Der Heizergefreite Navroth kam hierbei ums Leben. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Breslau, 12. Juli. Nachdem die wiederholten Verhandlungen vor dem Schlichter ergebnislos verlaufen sind, haben die Breslauer Mühlenbesitzer ihre Belegschaften heute früh ausgesperrt.

Breslau, 12. Juli. Der Bankbevollmächtigte Koch, der vor einigen Tagen bei einer Bank 90000 Mark in Wertpapieren unterschlagen hatte und geflohen war, ist gestern früh verhaftet worden, als er im Begriffe stand, seine Wohnung aufzusuchen. Koch will das Geld verwertet haben.

Basel, 12. Juli. In den deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen kam Samstag durch gegenseitige letzte Zugeständnisse eine materielle Einigung zustande. Der Handelsvertrag wird heute endgültig festgesetzt und morgen oder Mittwoch offiziell unterzeichnet.

Königshütte, (Oberschlesien), 12. Juli. Bei dem gestern in Oberschlesien wütenden Unwetter bildete sich in einer Straße, in der Kanalisationsarbeiten vorgenommen wurden, infolge Unterspülungen ein sechs Meter tiefer Trichter. Von den Feuerwehrleuten, die ein weiteres Unterspülen der Straße verhindern wollten, wurden zwei Mann durch nachrutschende Erdmassen erdrückt.

Paris, 13. Juli. Der französische Franken erreichte gestern nachbörslich einen neuen Rekord-Tiefstand von 197 gegen das englische Pfund.

Rom, 13. Juli. Der Schnellzug Domodossola-Mailand entgleiste gestern mittag, dem „Giornale d'Italia" zufolge, am Lago Maggiore in der Nähe von Arona. Der Zug fuhr etwa 400 Meter mit 70 Km. Geschwindigkeit außerhalb des Geleises und drohte den Abhang hinabzustürzen. Der Reisenden bemächtigte sich eine Panik. Dem Lokomotivführer gelang es jedoch, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und eine Katastrophe zu verhüten.

Lissabon, 12. Juli. General da Costa ist nach seiner Verhaftung an Bord eines Panzerkreuzers gebracht worden, um nach den Azoren deportiert zu werden.

Jerusalem, 12. Juli. Die französischen Streitkräfte in Syrien haben in der Gegend zwischen Rachaja und Bokka schwere Verluste erlitten. Mehrere höhere Offiziere wurden gefangen genommen.

Aus der Kommunistischen Partei.

Stuttgart, 12. Juli. Die „Schwäbische Tagwacht" veröffentlicht einen Situationsbericht über die innerpolitischen Vorgänge bei der Kommunistischen Partei in Württemberg. Das Blatt kommt dabei u. a. zu folgenden Feststellungen: Nach Ansicht der Bezirksleitung ist die Kommunistische Partei in Württemberg weder politisch noch organisatorisch ein festgefügter Körper. Die Organisationsform stößt auf starken Widerstand. Eine Reihe kommunistischer Gemeinderäte ist korrumpiert. Die Bezirksleitung ist täglich den Angriffen von Seiten der Parteimitglieder ausgesetzt. Dem Abg. Brönnle wird vorgehalten, daß er im Landtag Anträge gemeinsam mit Fraktionen der anderen Parteien unterschreibe. Dem Landtagsabgeordneten Karl Müller wird unverantwortlicher Egoismus auf Kosten der Gesamtpartei vorgeworfen. Den Mitgliedern der Landtagsfraktion wird vorgeworfen, daß sie in der Parteiarbeit, z. B. für den Volksentscheid, ihre Pflicht nicht getan hätten.

Zur Ernennung von Parlamentariern zu Staatsbeamten.

Stuttgart, 12. Juli. Der Vorstand des Vereins der mittl. höheren Verwaltungsbeamten hat zu den Ernennungen von Parlamentariern zu Staatsbeamten Stellung genommen. Er bedauert lebhaft, daß diese Ernennungen trotz seinen rechtzeitig erhobenen Vorstellungen vorgenommen worden sind. Er erblickt in ihnen eine schwere Gefahr für die Zukunft des württembergischen Berufsbeamtentums, das im Interesse einer sachlichen und gerechten Staatsverwaltung von parteipolitischen Einflüssen freigehalten werden sollte. Der Vorstand des Vereins hat einstimmig beschlossen, in einer näher begründeten Eingabe an das Staatsministerium gegen die Ernennungen Einspruch zu erheben.

Das Ergebnis der Landessynodalwahlen in Baden.

Karlsruhe, 12. Juli. Vorbehaltlich unbedeutender Aenderungen ergibt sich für das Gesamtergebnis der Landessynodalwahlen in Baden folgendes Gesamtbild: Die bisherige positive Mehrheit bleibt gewahrt, dennoch werden die Positiven und die Liberalen einige Sitze verlieren, um sie dem auf etwa acht Sitze angewachsenen Volkskirchenbund zu überlassen. Die Landeskirchliche Vereinigung verliert merklich, sodaß sie im besten Fall mit zwei Vertretern in die neue Synode einziehen wird.

Pforzheim, 11. Juli. Anläßlich der Landessynodalwahlen wurden hier folgende Stimmen abgegeben: kirchlich liberale Gruppe 1978, positive Gruppe 3098, volkskirchliche (sog.) Gruppe 1195, kirchliche Vereinigungsgruppe 26.

Der „Potemkin"-Film verboten.

Berlin, 12. Juli. Der „Potemkin"-Film, der seit Monaten im größten Teil Deutschlands läuft, ist heute nach fünfstündiger Verhandlung durch die Oberprüfstelle für das ganze Deutsche Reich verboten worden. Die Oberprüfstelle hat sich mit der Frage des Verbots des bisher gestatteten Filmes beschäftigen müssen, weil Bayern, Württemberg, Thüringen und Hessen den Antrag auf Ueberprüfung der Freigabe des Films gestellt haben. Mecklenburg hat sich diesem Vorgehen ursprünglich angeschlossen, nach dem Regierungswechsel aber seinen Antrag zurückgezogen. Begründet wird das Verbot damit, daß der Potemkinfilm die öffentliche Sicherheit gefährde. Er sei eine Verherrlichung der Meuterei und huldige damit an sich schon „subversiven Tendenzen".

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Coolidge.

Berlin, 12. Juli. Anläßlich des Festes der 150. Wiederkehr des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Zur 150.

Führer von Neuenbürg
und Umgebung.

Auf Kunstdruckpapier in feiner Ausstattung mit erläuterndem Text und vielen Abbildungen, sowie einer Umgebungskarte nach dem neuesten Stand hergestellt.

Preis 60 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu haben in der

Enztäler-Geschäftsstelle.

Reichssammelwoche vom 11. bis 18. Juli

„Auch darum sollen meine Worte mein Testament bedeuten, mit dem ich dem deutschen Volke vermache, was ich die dahin schaffen durfte, auf daß es sich die Segnungen herausholen möge, die ihm darin noch schlummern." Graf Zeppelin

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wiederkehr des Tages, an dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihr staatliches Leben begannen, beehre ich mich, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine und des deutschen Volkes aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. ges. v. Hindenburg, deutscher Reichspräsident." Die Antwort des amerikanischen Präsidenten lautet: „Euer Exzellenz beehre ich mich meinen und meiner Landsleute wärmsten Dank für die Glückwünsche auszusprechen, die wir aufrichtig begrüßt haben. ges. Coolidge."

Vor einer neuen Entwaffnungsnote.

Berlin, 12. Juli. In den letzten Tagen verdichteten sich die Meldungen und die Gerüchte, daß Deutschland vor einer neuen Entwaffnungsnote stehe. Soweit wir feststellen konnten, dürfte es sich nicht um eine Note der Botschafterkonferenz handeln, sondern um eine Note der immer noch in Berlin anwesenden Interalliierten Militärkontrollkommission. Die Beschwerde betrifft hauptsächlich drei Fragen: Die Stellung des Chefs der Heeresleitung, die Aufstellung des letzten Haushalts für die Reichswehr und angebliche Inkorrektheit in den Waffen- und Munitionsvorräten, die dem Versailler Vertrag widersprechen sollen. Wie wenig die Vorwürfe berechtigt sein können, geht schon daraus hervor, daß über alle diese Fragen laut Versailler Vertrag die Ententeregierungen ständig auf dem laufenden gehalten worden sind. Es ist doch gerade der Zweck der Interalliierten Militärkontrollkommission, über alle diese Punkte ihre Regierungen ständig zu unterrichten und es ist geradezu widersinnig zu glauben, daß es Deutschland trotzdem möglich sei, gegen diese Bestimmungen zu verstoßen. Das plötzliche Hervortreten der Entente mit den obengenannten Wünschen ist auch deshalb besonders auffällig, weil bekanntlich bei der Märztagung des Völkerbundes die französischen Militärvertreter bereits erklärt hatten, daß die Entwaffnung Deutschlands völlig durchgeführt und nur noch nebensächliche Streitfragen zu bereinigen seien. Man kann sich unter diesen Umständen des Verdachtes nicht erwehren, daß das Vorgehen der Interalliierten Militärkontrollkommission im Auftrag der Ententeregierungen nur deshalb unternommen wird, weil bekanntlich bei dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Herbst die interalliierte Kontrolle hinfällig werden würde. Das will man offenbar in Paris verhindern, durch eine falsche Darstellung der tatsächlichen Abrüstungsverhältnisse auch der Oeffentlichkeit der ganzen Welt gegenüber Deutschland wieder ins Unrecht zu setzen, um auf diese Weise die Kontrolle zu verewigen. Ebenso dürfte der Verlauf der Genfer Abrüstungskommission zu diesem Schritt beigetragen haben, wo bekanntlich die deutsche Militärdelegation mit viel Geschick bewiesen hat, daß das bisherige Scheitern einer wirklichen Abrüstung an dem Mangel an gutem Willen bei den anderen Regierungen liegt.

Faschistenfeier in Bozen.

Innsbruck, 12. Juli. Aus Bozen wird gemeldet: Der Empfang des italienischen Königs in Bozen hat den Charakter einer rein italienischen Feier. Gleichzeitig findet in Bozen ein italienischer Kriegsteilnehmerkongreß statt. Militär, faschistische Milizen und Beamte beherrschen das Bild der Stadt. Die Generale Cadorna und Diaz, die gemeinsam mit großem Stabe die schweizerisch-tirolische Grenze bereisen, sind gleichfalls anwesend. Es ist noch unbestimmt, ob Mussolini kommen wird. Während die deutschen Abgeordneten und sonstige führende deutsche Persönlichkeiten Südtirols zu den Feiern nicht eingeladen sind, werden deutsche Abordnungen von Vereinen, in erster Linie Musikkapellen, zur Teilnahme am Festzuge gezwungen.

Zwei Großfeuer in Frankreich.

In einem Pariser Vorort brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag die größte französische Wachstuchfabrik vollständig nieder. Das Feuer entstand in einem Magazin, wo größere Mengen Lack und Benzin aufbewahrt waren. Es verbreitete sich mit schreckenerregender Schnelligkeit. Eine Lokalisierung war unmöglich. Die gesamte Fabrik wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beziffert sich auf 20 Millionen Franken. 500 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden. — In Bordeaux brannte gestern nacht das größte Warenhaus nieder. Die Kuppel stürzte in die Tiefe, sodaß an eine Bergung der Waren nicht zu denken war. Das gesamte Warenhaus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf fünf Millionen Franken.

Unterzeichnung des Schuldenregelungsabkommens durch Caillaux und Churchill.

London, 12. Juli. Caillaux und Churchill sind über die die Konsolidierung der französischen Schulden betreffenden Punkte zu einem vollkommenen Einvernehmen gelangt und das endgültige Abkommen ist von beiden Ministern im Namen ihrer Regierungen unterzeichnet worden. Der Text des Abkommens wird morgen abend veröffentlicht werden. Im Unterhause erklärte Churchill auf eine Anfrage über den Besuch Caillaux', er hoffe im Büro der Unterhauses morgen die die französischen Schulden betreffenden Dokumente niederlegen zu können.

Caillaux über die Unterzeichnung des Schuldenabkommens.

London, 12. Juli. Pressevertretern gegenüber erklärte Caillaux: Das Abkommen ist unterzeichnet. Das ist alles, was ich mitteilen kann. — Auf Befragen sagte er noch, er werde morgen vormittag um 9 Uhr im Flugzeug nach Paris zurückkehren, da er um 12 Uhr an einem Frühstück im Kriegsministerium teilnehmen wolle, bei dem die Generale der französischen Armee anwesend sein würden. Er hoffe, daß das, was erreicht worden sei, günstig auf den Frankenkurs einwirken werde. Er sei aber, wie er achselzuckend hinzufügte, nicht Herr und Meister über die Börse. Caillaux betonte weiter Churchills Liebenswürdigkeit und betonte, er sei so angenehm berührt von dem Ergebnis seines Besuches, wie das nur möglich sei, wenn man etwas unterzeichnet habe, was an und für sich nicht sehr angenehm sei.

Das Explosionsunglück in Amerika.

Dover, 12. Juli. In den dem Munitionsdepot am Denmarksee benachbarten verwüsteten Städten explodierten noch die ganze Nacht hindurch 12- und 14zöllige Granaten. Als die Explosionen heute früh zeitweilig aufhörten, drangen Marinesoldaten in das verwüstete Gelände des Marinedepots vor, um nach Leichen zu suchen. Sie fanden 14 Tote, von denen einige furchtbar verstümmelt waren. Das umliegende Gelände wird von Truppen bewacht. Nur den früheren Bewohnern der verwüsteten Häuser wird gestattet, die Trümmerstätte zu betreten, um nach ihrem Hab und Gut zu suchen und etwa noch umherirrende Haustiere in Sicherheit zu bringen. Eine der in der Nachbarschaft gelegene Ortschaft ist vollkommen vom Erdboden weggefegt. In einer anderen sind alle Häuser in Trümmerhaufen verwandelt. Das Rote Kreuz läßt etwa 1000 Flüchtlingen seine Hilfe angedeihen und die Angestellten der Hilfsstationen des Roten Kreuzes sammeln die Kinder derjenigen Familien, die sich in wahnsinniger Flucht in der ganzen Gegend verstreut haben.

Dover (New-Jersey), 12 Juli. Die in dem Munitionsdepot herrschende Feuersbrunst hat infolge eines Wechsels der Windrichtung ein bisher verschont gebliebenes Sprengstofflager angriffen. Auch die Munitionsbestände dieses Lagers gingen infolgedessen in die Luft. 14 weitere Sprengstofflager sollen jetzt gefährdet sein. Nach den letzten Meldungen sind bisher 17 Tote geborgen worden. 29 Personen werden noch vermißt. Der Schaden wird auf 100 Millionen Dollar geschätzt.

Dover (New Jersey), 13. Juli Nach einer Besichtigung der Trümmerstätte des explodierten Munitionsdepots erklärte Marineminister Wilbur, die Lage, in der die getöteten Marinesoldaten gefunden worden seien, beweise, daß sie alle bei dem Feuersignal, das nach dem Blitzschlag gegeben wurde, auf ihren Posten waren. Die Berichte von Offizieren, wonach das Feuer nicht sachgemäß angelegt gewesen sei, seien unrichtig. Es bestanden Sicherungsmaßnahmen gegen Gefahren aller Art, auch gegen Blitzgefahr, bestanden. Ohne auf die Gefahr zu achten, die ihnen durch die Granatenexplosionen drohte, haben Diebe die Hausrümmer nach Wertgegenständen durchsucht, Behälter erbrochen und sich Habseligkeiten des Lagerpersonals angeeignet.

Deutschlands Beileid.

Washington, 12. Juli. Die erste Sympathiekundgebung, die den amerikanischen Marinebehörden aus Anlaß der Explosionskatastrophe am Lake Denmark zuging, war ein Telegramm des deutschen Admirals Zenker an den Marinesekretär Wilbur, in dem er die tiefste Anteilnahme der deutschen Marine zum Ausdruck brachte.

Birkenfelder Familien-Chronik vom Monat Juni.

a) **Geburten:**

8. Karl, Sohn des Goldarbeiters Karl Höll und seiner Ehefrau Rosine geb. Lötterle;

b) **Eheschließungen:**

18. Friedrich Oelschläger und Frida Maria geb. Wahl;

c) **Sterbefälle:**

2. Adolf Müller, 67 Jahre alter Goldarbeiter;
6. Paul Kymar, 56 Jahre alter Goldarbeiter;
10. Karl Rieth, 72 Jahre alter Kaufmann. —

Die Nacheichung der Meßgeräte

wird voraussichtlich **vom 12. Juli an** in den Gemeinden **Arnbach, Beinberg, Bieselsberg, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Schömberg, Schwann, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Unterniebelsbach und Waldrennach** durch das Eichamt Calw vorgenommen werden.

Der genaue Zeitpunkt der Nacheichung wird den Schultheißenämtern unmittelbar durch den Eichbeamten mitgeteilt werden (vgl. a.oa. Runderlaß vom 27. April d. J.)

Neuenbürg, den 12. Juli 1926.

Oberamt:
Amtmann Dr. Heckel.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch den 14. Juli 1926** stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Calw, den 9. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt:
Göhner.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Wir empfehlen ab Lager

Ia Anthrazit, Eiform-Briketts, Einmachzucker, Futtermehl, Leinmehl, Thomasmehl, Kalisalz

Abgabe Samstags und Montags ab 2 Uhr.

Bestellungen auf **Rheinische Unionbriketts und Ruhrfettnußkohlen** werden entgegengenommen.

Birkenfeld.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß sich meine

Maß- und Reparaturwerkstätte für Schuhwaren

jetzt Baumgartenstraße 3

befindet. Um gütigen Zuspruch meiner bisherigen sowie neuen Kunden bittet

Ernst Gräber, Schuhmacher.

Rasche und gute Bedienung.

Große freiwillige Versteigerung.

Am **Donnerstag den 15. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in **Pforzheim,** Marktplatz 8 (Gasthaus z. „Krone", 1 Treppe), eine elegante herrschaftliche **Wohnungseinrichtung** gegen Barzahlung und zwar:

a) **Herrenzimmer:**

1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch, 1 runder Tisch, 4 Lederstühle, 1 Klubsofa, 2 Klubfauteuils, 1 Schreibtischstuhl, 1 Kronleuchter mit 8 Birnen, 1 Bodenteppich 2/3 Mtr., 1 Plüschsofa, 2 Plüschfauteuils, 6 Plüschsessel, 1 ovaler Tisch, 1 Glasschrank, Spiegel, 1 Säule, 1 Schreibtisch (schwarz), verschiedene prachtvolle Oelgemälde;

b) **Eßzimmer:**

1 Büffet, 1 Credenz, 1 Auszugstisch, 350 cm lang, 8 Lederstühle, 1 Uhr, 1 Kronleuchter mit 7 Birnen, 1 Bodenteppich 230/350, 3 Garnituren Gardinen;

c) **Schlafzimmer:**

2 Bettstellen, 2 Patentröste, 2 dreiteilige Matratzen, 2 Bettschoner, 2 Nachttische mit Glasaufsatz, 2 Nachttischlampen, 1 dreiteiliger Spiegelschrank, 2 Seidensessel, 1 dreiteilige Damenfriseurtoilette, 1 Damenstuhl für Frisiertoilette, 1 Frisiertoilettenlampe, 1 Chaiselongue, 1 Plüschdecke, 2 Velourbettvorlagen, 1 Velourteppich 2/3 Mtr., 2 Garnituren Gardinen;

d) **Vorraum:**

1 Flurgarderobe mit 3 Spiegeln, 1 Klubsofa, 2 Polsterstühle, 1 Bodenteppich 2/3 Mtr., 1 Linoleumläufer;

e) **Küche:**

1 Büffet, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Eisschrank, 1 Schränkchen mit verschied. Gewürzbüchsen, 1 Bürstengarnitur, 1 Holzgerätegarnitur, 1 Küchenwage, 1 Löffelbrett mit Löffeln, 1 Küchenuhr, 1 Gasherd mit Backofen, 1 Kohlenherd, 1 Kaffeemühle, 1 Eierschränkchen;

f) **Badezimmer:**

1 Badeeinrichtung bestehend aus 1 Badewanne mit Warmwassergasapparat, 1 Badewannevorlage,

außerdem noch verschiedenes Küchengeschirr.

Versteigerung bestimmt. Alle oben aufgeführten Sachen sind fast noch wie neu und würden sich insbesondere auch für Brautleute eignen.

A. Bosch, Versteigerer,
Pforzheim, Zerrennerstr. 5, Tel. 1150.
Aeltestes und bestingeführtes Versteigerungsinstitut am Platze.

Versteigerungen und Schätzungen werden stets prompt erledigt.

Inserate heben den Umsatz!

Birkenfeld.

Ein 4 Zimmer-Wohnhaus,

sowie ein 6 Zimmer-Wohnhaus,

beide mit Schuppen und eingebauter Stallung in guter Lage sind zu verkaufen. Auskunft erteilt

Friedrich Schroth, Weinhandlung.

Gräfenhausen, 12. Juli 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die wir bei dem raschen Hinscheiden meines guten Mannes, unseres lieben Vaters

Christian Wolfinger

erfahren durften, sagen wir hiermit herzlichen Dank. Insbesondere sei herzlich gedankt für den erhebenden Gesang des Kirchenchors unter Leitung von H. Oberlehrer Rühle, sowie allen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Forstamt Langenbrand.

Beigholz-Verkauf.

(Wiederverkauf wegen Nichtbezahlung.)

Am **Donnerstag, 15. Juli,** vormittags 10 Uhr, in Langenbrand auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald II 1 Buchhalde Nr. 100 4 Rm. Bu.-Scheiter.

Birkenfeld.

Verkaufe zwei Monate alten, sehr schönen und wachsamen

Terrier

Rüde (Stammbaum), eventuell Tausch auf nützlichen Gegenstand.

Ernst Kohler b. „Löwen".

Verloren

ging am Sonntag ein **Gummi-Mantel** von der Charlottenhöhe nach Calmbach, Barthstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei

Matthäus Reutschler,
Schömberg, Kutscherei.

Birkenfeld.

Verlaufen

hat sich ein **Wolfshund** (Rüde).

Vor Ankauf wird gewarnt.

Gottl. Treft, Posten 10.

Engelsbrand.

Eine **Kälber-Kuh** und eine **Fahrkuh** hat zu verkaufen

Karl Reichstetter.

Herrenalb.

Sofort **gesucht** ein

Zimmermädchen und ein Küchenmädchen.

Hotel Falkenstein.

Schwarzwald-Führer

von **Julius Wais**

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw